

Schulbausystem mit Durisoelementen am Beispiel der Kreisbezirksschulanlage Hubersdorf SG

Autor(en): **Bader, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 10: **Neue Aspekte der Schulplanung = Aspects nouveaux de la
planification scolaire = New aspects in school construction
planning**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulbausystem mit Durisol-Elementen am Beispiel der Kreisbezirksschulanlage Hubersdorf SG

Aus dem Bericht des Architekten

Programm und Aufgabenstellung: Das verwirklichte Bauprogramm stellt eine erste Etappe eines künftigen Schulzentrums für den Unterleberberg dar.

Dieses Programm umfaßt die kompletten Außenanlagen für den Turnunterricht, einen Klassentrakt mit zwei Klassenzimmern zu 100 m², fünf Klassenzimmern zu 75 m², einer Bibliothek, einem Sammlungsraum, einem Lehrerzimmer sowie den nötigen Nebenräumen. Der Klassentrakt kann bei Bedarf ohne weiteres um 100 Prozent erweitert werden. Auf dem vorhandenen Areal ist noch Platz für eine künftige Turnhalle mit Abwartwohnung.

Die Probleme, die es bei dieser Bauaufgabe für uns zu lösen gab, waren komplex, galt es doch, eine Schulanlage zu schaffen, welche preisgünstig, in kürzester Zeit erstellt und erweiterbar sein mußte.

Tragwerk und Installation:

Der ganze Bau ist in reiner Stahlskelettbauweise erstellt worden und entsprechend den erforderlichen Erweiterungs-möglichkeiten nur als linear gerichtetes System ausgebildet. Neu dabei ist, daß wir der Tragwerkstruktur eine Installationsstruktur integriert haben, das heißt, wir haben im Skelett und dann auch in der Platteneindeckung Zonen eingeschoben, welche sämtliche Installationen aufnehmen können. Demzufolge sind dann mit der Konstruktion die Orte der Anschlüsse für Wasser und elektrische Energie in den Räumen bereits weitgehend festgelegt worden. Ebenso wurden diese Zonen auch für die Heizungsinstallation und Frischluftzufuhr verwendet.

Das Stahlskelett, in diesem Falle auf Fundamentriegel gestellt, wurde mit Durisoldecken-Plattenelementen 1,75 x 3,50 m eingedeckt. Da die Untersichten dieser Platten ausgezeichnete Schallschluckeigenschaften aufweisen, wurden sie in den Räumen nicht abgedeckt (Abb. 3). Bei den Außenwänden wurden ebenfalls Durisolplattenelemente 1,75 x 3,20 m verwendet. Die Platten sind am Stahlskelett aufgehängt und können bei einer künftigen Erweiterung ohne Mühe demontiert und wieder verwendet werden. Für die Fenster wurde eine Aluminiumfassade angewendet, deren Profile auch für die Abdeckung der Installationszonen Verwendung fanden.

Heizung und Ausbau:

Wurden die elektrischen und sanitären Installationen normal ausgeführt, so bildet die eingebaute Heiz- und Lüftungsanlage wiederum einen wesentlichen Fortschritt im Schulbau, ermöglicht sie doch die Befuchtung der Luft im Winter, eine Forderung, die verantwortliche Ärzte schon seit Jahren stellen. Das Luftvolumen eines Klassenzimmers wird pro Stunde siebenmal erneuert. Die Raumuntertrennungen bestehen aus Holzwandelementen, die eine Schallschallschluckzahl von 40 db aufweisen. Da

sie zudem demontabel sind, ermöglichen sie das Vergrößern und Verkleinern der Räume nach Bedarf. Auch bei den Schränken wurden neue Wege eingeschlagen, und man hat auf den festen Einbau verzichtet. Es wurden gleiche Schrankelemente entwickelt, welche entsprechend dem Bedürfnis des Lehrfaches in den einzelnen Schulräumen aneinandergereiht werden können und so die optimale Ausnützung des angeschafften Schrankraumes garantieren.

Bauzeitverkürzung:

Die ganze Anlage wurde trotz äußerst schlechten Witterungsbedingungen und dem Umstand, daß vorwiegend in den Wintermonaten gebaut worden ist, in der äußerst kurzen Zeit von 7 Monaten erstellt. Dies ist dem Umstand zu verdanken, daß der größte Teil der Arbeit nicht auf dem Bauplatz, sondern witterungsunabhängig in den Werkstätten der einzelnen Unternehmer verrichtet wurde. Die Baustelle ist deshalb vom Bau- zum Montageplatz für die verschiedenen Arbeiten geworden. Allein durch die Reduktion der Bauzeit um etwa 3/4 Jahre konnten rund Fr. 50 000.- Bauzinsen gespart werden.

Im September wurde mit den Planierungs-, Kanalisations- und Fundationsarbeiten begonnen. Ende Oktober wurde in einer Woche die Stahlkonstruktion aufgerichtet, und wiederum innerhalb von 14 Tagen waren Decken- und Dachplatten versetzt. Das Montieren der Wandelemente, der Aluminiumfassade und des Glases brauchte ebenfalls nur sehr kurze Zeit. So war es möglich, daß bereits an Weihnachten der Bau allseitig gedichtet und abgeschlossen war. Während der Zeit der Montage der Außenhaut konnten die Installateure bereits in den vorher beschriebenen Zonen ihre Installationen einlegen, so daß die 3 Monate, die bis zur Eröffnung blieben, für die Fertigstellung des ganzen Innenausbau verwendet werden konnten.

Beteiligung örtlicher Handwerker
Letztlich aber am erfreulichsten und volkswirtschaftlich gesehen außerordentlich wichtig ist der Umstand, daß sich dieses Schulbausystem mit den ortsansässigen Handwerkern realisieren läßt. Es ist also ein System, das nicht nach neuen Fabrikanlagen mit den damit verbundenen hohen Investitionskosten ruft, sondern ein System, das sich mit der vorhandenen Handwerkerstruktur verwirklichen läßt, eine Baukonstruktion, die an dem Ort geschaffen wird, an dem sie später auch ihren Zweck zu erfüllen hat.

B
1, 2
Ansichten.

3
Klassenraum mit unverkleideten Deckenelementen.

4
Skizze der Komponenten des Systems.

1 Außenstütze aus Stahl
2 Innenstütze als Doppelstütze aus Stahl

3 Doppelträger aus Stahl

4 Durisolplattenelement

5 Fundamentriegel

6 Betondecke, bei nicht unterkellerten Bauteilen durch Plattenelemente ersetzt

7 Luftschutzraum

5, 6
Grundrisse EG und OG, 1:500.

1 Eingangshalle

2 Raum für späteren Einbau einer Zentralgarderobe

3 Handfertigkeitsraum

4 Hausmeister-, Heiz- und Geräteraum

5 Klasse

6 Sammlungsraum

7 Lehrerzimmer

